

Warhafftiger vnd eigentlicher
Bericht.

Des gantzen Verlauffs für
der Stadt Strallund / Glückstadt/
vnd Trempe.

Was sich daselbst von beyden theilen verlauffen vnd
zugetragen hat.

Desgleichen von der erschrecklichen vnd blu-
tigen Schlacht / so sich mit dem König in Schwes-
den/ vnd auch mit dem König in Pohlen begeben/wie
auff der Wahlstadt sind in die zwölff tausent Mann
tödt gefunden worden.

Item / Wie der König in Schweden den Pohlen wieder eine
gewaltige Festung mit Namen Newburg eingenommen vnd ero-
bert/ vnd in die 8. Tonnen Goldes darinnen bekommen / vnd was weiter
fürgelauffen/ wird der günstige Leser nach der Länge hie-
rinnen befinden.



Gedruckt zu Alten Stettin bey Daniel Schampe/

M. D. C. XXIII.

Pinneberg 3. September.

B Ein die Glückstädter newlich durch einen Aufßfall
viel Kaysert. Volk erlegt / auch viel Officier ge-
fänglich in Glückstadt gebracht / als hat Herr Til-
li so sich iezo neben denen bey Hoff zu Brehmen
auffdem Hause Verden befindet / der General Feldt Mar-
schalk von Rappen ihnen neben viel Freyherrn vnd Volk
dahin Commandirt / dürffte also den Glückstädtern vmd
Grempern wieder vergolten werden. Newlich haben etliche
aus Glückstadt über die Elbe gesetzt / vmd ein Bachmeister
Namens Georg Müller von Breslau / auß seinem Quar-
tier / nebenst vieler Beute / gefänglichingebracht.

Auf Stettin 12. September.

Den 5. Dito hat sich Herr General Wallenstein gestel-
let als wolte er nach Trebiß / hat sich aber bald gewendet /
vmd eine Strallundsische Schanze angefallen / auch gar
grossen Ernst vnd Macht daran gebrauchet / die Strallun-
dischen aber haben sich gestellet als were ihnen sehr viel daran
gelegen vnd vor die Schanze gar ernstlich gesritten vnd sich
tapffer gewehret / aber vnter dessen die Schanze heimlich mi-
niren vmd viel Pulver mit grossen Schlägen daramlegen
lassen / nächmals sich gestellet als könten sie die Schanze
nicht mehr halten / vmd allgemach dieselbe willig verlassen /
vnd sich in die grosse NealSchanze begeben / als aber die
Kaysert. diese Schanze mit grosser furi vnd gewalt ange-
nommen /

nemmen/ vnd nun voller Volck gewesen/ haben die Stralls-
fondischen durch ein Laufffeuer das darinnen ligende Pul-
ver angezündet/ dadurch sich ein solch knallen/krachen/schla-
gen/ Feuer vnd geschrey erhoben/ daß nicht zu sagen/darü-
ber mancher stattlicher Cavallier geblieben/ darauff sind die
in der Stadt zu einem andern Thor auch außgefallen/ vnd
denn tapffer zugeschlagen/ also daß durch das miniren vnd
im treffen über 8000. geblieben/ die verbrandten haben sehr
scheußlich vnd heßlich außgesehen/ von den verwundten sind
zu Boscivalek über 150. ankommen/welche dieses vor gewiß
außgesaget vnd bekräftiget. Jezo sagt man/ die Kaysers-
wollen nach Glückstadt vnd Grempe ziehen/ vnd allda ihr
heyl versuchen.

Auß Glückstadt 15. Septemb.

Als im nähern Außfall auff vnser seiten ein Frankösi-
scher Leutenant neben 16. Soldaten gefangen/ aber als-
bald gegen andere abgetwesselt worden/ vnd weil wir von
den Kaysersl. etliche Obriste vnd Capitane gefangen bekom-
men/ hat Graff Schlick als General des Lagers herein ge-
schickt/ die Rantion zu wissen begehrt/ seynd 250000.
Reichsthaler gefordert/ 20000. gebotten/ aber noch nichts
beschlossen worden. Gestern Abend kompt Zeitung/ daß
15. der vnsern mit Feuerlöthen vom Feinde gefangen/ leben-
dig geschunden/ vnd in Riemen geschnitten worden/ welche
mit gleichem Proceß vnser Gubernator geschworen/ zurech-
nen.

Lübeck vom 16. Septembris.

Das Kaysersl. Volck so vmb Möllen gelegen/
vnd

vnd vber die Elbe kommen / ist nach Glückstadt/
auch theils in Pommern geführet worden. Allhier
ist wieder eine grosse Versammlung angestellet / dar-
zu sich schon Kays. Commiss. Oberster Altringer
vnd etliche Städte befunden.

Aus Strallsund wird geschrieben / daß allda
noch gute zeit / so were ein ExtraOrdinari Schwe-
disch Kriegsschiff vor den Haven ankommen / da-
rauff das Reichs Tantzler seyn sol / vnd bleibet sol-
che Stadt von ferne blocquirt / dessen sie nichts ach-
ten / weil sie die offen See haben.

Pinneberg den 17. diß.

Vor Glückstadt ist noch viel Kays. Volck an-
kommer. / die drinnen haben 5. in 600. Schnapha-
nen / so Fehrröhre führen / vnnnd mit wegführung
der Schildtwache / auch sonst grossen Muthwil-
len treiben / die Kays. vermeynen aber / ihnen
besser beyzukommen. So hat man auch aus Ham-
burg / das Wallenst. 8000. Mann vor Glückstadt
Commandiret / hergegen werbe Obr. Carpezon in
Niederland dem Dennemärcker vnnnd selbiger Ve-
stung 6000. Mann / vnd werde daselbst Obr. Mor-
gan mit 2000. Engelländern ehest er erwartet.

Stettin vom 20. Septembris.

Es hat vor 4. Tagen einer an Gen Wallen-
stein durchpassirter Polnischer Curir nicht allein
berichtet / sondern auch heutige Danziger Briefe
A iij melden /

melden / daß der Schwede Newburg / so vff 2.
Meile weges vmb sich Morast / vnd auff 2. Seiten
die Weichsel hat / vnnnd man nur vber einen Damm
darzu kommen kan / ohne einiges Mannes / auch
ohne allen Widerstand einbekommen. Die Dan-
ziger Brieffe klagen sehr / das ganze Königreich
Pohlen mit aller Macht nicht recuperiren könte/
vnd wie sie Schreiben / sol der Schwede in 6. Ton-
nen Goldes werth alle Pagagien auch des Feldt-
herrn Conig Polzky sachen darinne bekommen ha-
ben / Man hat zwar von einer Polnischen Nieder-
lage reden wollen / aber die Brieffe melden / daß der
Schwede nur die Pohlen vmbbringet / vnnnd so viel
Christenblut nicht habe vergiessen wollen / Jezo
sein die HochPohlen alle auffgebothen. Die Pom-
mern sein auch zu Stargart beysammen gewesen/
weil sie aber schwach vnd nicht armiret / hat sie der
Weywode Conigky wieder nach Haus ziehen las-
sen. Die Pohlen haben nicht gemeynet / daß der
Schwede 7000. Pferd hette. Auff den 4. Octob.
ist ein Friedenstractation angestellet / das Volck
so in der Marck gelegen / ist hin vnd wider in Pom-
mern zertheilet / des Schweden Einfall zu verhü-
ten / wo sie nicht sparsamer leben / werden sie nicht
lange zu beißen haben. Der Dennem. hat Strall-
sund verlassen / hingegen ist Schwedisch Volck et-
liche 1000. zu Fuß / vnnnd 1000. zu Ros eingezogen/
wil ein Lager darvor schlagen. Allhier wird zu
Wasser nichts aufgestattet / derwegē der Dennem.
auch

auch nichts heraus lesset : Vor Strallsund ist es
jetzo ganz still.

Danzig vom 10. disz.

Es ist gewis das der Schwede Newbura eingenom-
men / welches vergangenen Donnerstag in der Nacht umb
12. Uhr geschehen / hat nur 60. Heyducken Besatzung da-
rinne gefunden / welche ihre Wehren stracks zur Eiden ge-
worffen / vnd Quartier begehret / aber theils niedergehauen
worden / umb 2. Uhr ist der König in Person hinein kom-
men / das Städtlein mit 900. Mann besetzt / vnd alsbald
zu graben angeordnet / die Schweden haben 20. Last Hir-
sen auch Weizen vnd andern Getr. / auch Erbsen vnd eine
grosse Summa Geldes bekommen.

Berlin vom 22. disz.

Es geschehen allhier auch grosse Durchzüge
im ganzen Landt / wird alles auffgezehret / vnd
wenn die Hamburger nicht Proviant brechten / mü-
ste die Marck vnd Pommern diesen Winter grosse
Thewrung aufstehen. Die Abgesandten von hier
soltten von Wallenst. erhalten haben / das man die
Quartier / so viel möglich / erleichtern / vnd die
Contributionen erlassen wolte.

Bericht was der Pohle vor Riga in Lieffland
verlohren / der Schwede vnd Groß Fürst in der Muscaw/
erobert / auch durch den Jungen Grafen von Thurn dem
Pohlen auß dem Lande geschla-
gen.

Man

Man hat 12000. Man auff der Wahlstadt todt
gefunden / darunter gewesen 4. Pohlnische
Woywoden vnnnd Fürsten / der Obr. Dermanag/
Oberster Michel Apffel / 7. Capitän / 13. Fendri-
che / auch etliche Leutenampt vnnnd viel vom Adel/
welcher man noch nicht alle wissend.

Item 6000 gefangen.

Darunter Obrister von Hirschfeldt.

Des Fürsten von Hollstein Obrister Leuten-
Ampt.

Des Generals Polsky Kriegs Commissarius.

Der von Willenburg vnd Johann Philip von
Mauritz.

Obrister Quartirmeister.

Auch vber 1000. Polnische vom Adel.

Von Befehlichshabern vnd Officirern.

Der Oberste Schwegaw / 9. Hauptleute / 4.
Fendriche / 6. Leutenampt / darbey man gefunden/
20. Wagen mit Leitern / 1400. Wagen mit Pulver
vnd Bley / 45. Stück / 6. Feldschlangen / 9. grosse
Carthaunen / 30. Polnische Fändlein / 2. schöne Wa-
gen mit rothem Sammet dicke mit Gold vnd Sil-
ber beladen / darauff des Königs in Spanien vnd
Bischoffs zu Breslaw Wapen gestanden / davon
der Schwede seinen Soldaten 2. Monat Soldt
gegeben.

Der Pohle in eigener Person hat sich mit Gene-
ral Polsky in Keussen nach Kemberg mit der flucht
salvi

salviret / dann der von Sternberg mit 8. Compagnien Reuter nachgesetzt / aber wegen des Wassers nicht förter reiten können.

Nach solcher Victori hat der Schwede im ganzen Königreich ein Betttag angestellet / den von Sternberg zum Ritter geschlagen / vnnnd zu einem Grassen in der Muscaw / vnnnd Gubernator zu Schwolster gemacht / Auff dis hat sich der Schwede mit dem Grassen von Thurn vnnnd der ganzen Armee in Reussen begeben / Riga mit 16000. Mann besetzt / das Bistumb Wildtburg eingenommen / auch viel Städte 28. Meil von Danzig auffodern lassen / Dem Pohlen wird durch seinen General vnd andern Herrn zum Frieden gerathen / wil aber nichts eingehen / sondern erwartet täglich grosse Hülffe aus Spania vom Pabst / vnnnd der Catholischen Liga / dagegen leßt der Schwede 2000. in Reussen / 10000. in der Muscaw / 1500. Mann in Schweden liegen / solche in denen Orten / so er den Pohlen genommen / zugebrauchen.

Extract eines Schreibens aus Thoren / vom 23. September.

Der Schwede hat in Newburg über acht Tonnen Goldes bekommen / aber den Bürgern nicht den geringsten Schaden thun lassen /

lassen / wiewol im anfang etliche so sich ge-
wehret / niedergehawen worden. Seithero
hat er das Städtlein starck beschanzen / vnd
eine Brücken von dar/nach der Ossa / vnd biß
in sein Läger vor Graudenz schlagen lassen.
Jezo setzt er Schwieß zu / wirds mit schießen
leicht erobern / ingleichen das Städtlein
Kolm / sein Heyl darnach an vns zuversu-
chen / vnd leichtlich effectuiren / wann er vns
die Weichselfart von Warschau abschneiden /
vnd vnsern Paß vnd Brücken einnehmen
wird / daher wir in grosser Furcht seyn / Zu-
mahl weil dem Schweden etlich 1000. Man
frisch Volck ist zukommen. Zwar verschan-
zen wir vns starck / die Werck können aber vor
Winter kaum fertig / vnd weil kein Volck ver-
handen / nicht genug besetzt werden / dörrften
dem Schweden noch wol zu gutte kommen.
Dahero flehen die Jesuiten / Mönche vnd
Nonnen / ihre sachen nach Pohlen / vnd stehet
der Nonnen Kahn schon fertig zum wegfa-
ren /

ren / dann man fürchtet der Schwede möch-
te ehe hier seyn / als man vermutet. Den
Danzigern ist nunmehr der Paß zu Wasser
vnd Lande abgeschnitten / daß sie einen wei-
ten Umbweg / vnd durch gang Cassuben
nehmen müssen / daher die Danziger an J.
M. in Polen / rund die Neutralitet begehren/
mit vormelden / daß sie es nicht länger auß-
stehen können / denn sie sehen / daß es den Po-
len nur darumb zu thun / das Preussen ge-
schwecht / vnd in servitut könne gebracht wer-
den / daher sie auch gang still seyn / nichts
tentiren / vnd durch Practic der Jesuiter
wieder eine Friedenstractation auff den 4.
October außgeschrieben haben / ist aber kein
Friede zu hoffen. Bey Danzig ist vergan-
gene Wochen wieder ein Schwedisch Admi-
ral Schiff gestrandet / welches die Danziger
neben 13. schönen Metallen Stücken / vnd
herrlichen Kriegsmunition bekommen ha-
ben. Der Schwede wird in allen 50000.

Mann starck gehalten/das Keyserliche Volck
ligt noch auff den Pommerschen Grängen/
vnd schicken oft Gesandten zum Könige / ob
sie anhero rücken sollen/ man helt sie aber noch
auff / Ihr Königl. Mayst. ligen noch frantz
zu Vette.

Thoren 24. diß.

Der Schwede verschanget sich 4. Weil von
hier zu Baugewin starck / hat den Weixelstrom
gantz in seiner macht / vnnnd werden alle Schiffe
von ihm zu Gissa angehalten/ hat auch das Was-
ser so nach Braudentz gehet abgestochen / vnnnd in
die Weixel leiten lassen. Herr Morabßky hat
vom Feldherrn 2000. Cossacken / vnnnd von den
Dantzigern 4000. Mann bekommen / vnnnd mit
den Schweden etliche mal scharmütziret / aber al-
lezeit mit verlust weichen müssen / Sonsten hat
der Schwede durch Chur Brandenburg wieder
einen Friedenstractation anbieten lassen / wie
denn bereit etliche Polnische Herrn Senatores
deputiret / seinen Vorschlag anzuhören / scheint
daß er des Krieges auch fast satt habe / denn er
durch

durch Regen vnd Gewässer an Volck vnnnd Pro-
viant grossen Schaden empfangen / vnnnd ist ihme
vber jüngst gedachtes Admiral Schiff so bey Dan-
zig durch Ungewitter gestrandet / auch das gros-
se Schiff / daran man zu Stockholm 3. Jahr ge-
hawet / mehr als eine Tonne Goldes gekostet /
vnd mit 70. Stücken hette vor Danzig sollen ge-
leget werden / auch gewieß in einem Wirbel zu
Grunde gangen.

Hamburg 20. diß.

Der Obr. Pappenheim ist noch allhier /
hat im Läger vor Glückstadt 3. Schanzen
abgestochen / so ehest fertig werden sollen / da-
durch den Glückstädtern das aufffallen zu-
verhindern. Es hat sich viel Käys. Volck in
der Lübecker Gebiet vmb Möllen einquartie-
ret / wollen den Lübeckern keine Munition sel-
gen lassen daher von den Enterthanen groß
flehen in der Stadt. Herr General von Fried-
land lesset alle Pässe in Pommern stark ver-
schanzen / vnd helt Strallsund noch von wei-
tem blocquirt. Sonst ist dieser Tagen auß

Kostock ein wol armirtes Schiff mit Volck
in die See gelauffen / vnnnd etliche Dänische
Schiff eingebracht. Die Känserl. wollen
zwischen hier / Lübeck vnnnd Magdeburg keine
Kriegßwaffen vnd Munition mehr passiren
lassen / Herr General Zilli hat an die Stadt
Braunschweig begehret / solten 5. Compag.
Reuter einnehmen / oder wöchentlich 5000.
fl. geben / wo nicht solten sie blocquiret wer-
den / die Bürger aber wollen sich nicht
darzu verstehen.

£ N D £.

